

Februar 2010

Kein Weg, keine Entwicklung, keine Schritte – alles ist bereits!

Die nachfolgenden Gedanken und Ideen sind Ausdruck einer etwas anderen (punktuellen) Betrachtungsweise, Weltanschauung und Sichtweise des Lebens.

Das lineare Leben

Die Idee, dass das Leben linear, als eine Linie, verläuft, bei der die einzelnen Punkte – was die Linie ja erst zu einer Linie macht – zueinander in Beziehung stehen, bestimmt weitgehend unser Leben, unser Verhalten und unsere Erfahrungen als Menschen auf der Erde.

Alles im Leben scheint auf einem Weg zu beruhen, mit einem Anfang und einem Ende, und den dazwischen liegenden Entwicklungen, Prozessen und Schritten. Alles scheint schön geordnet und nach einem logischen, Sinn ergebenden Ablauf, in Übereinstimmung mit *der* Wirklichkeit, zu geschehen. Man bewegt sich auf der Zeitachse bzw. Lebenslinie von einem Ereignis (Punkt auf der Linie) zum nächsten, also von einer Realität zur daraus folgenden nächsten logischen Realität, die sich aus der vorhergehenden Realität zu ergeben scheint. Man setzt also Realitäten in Bezug zueinander, baut auf ihnen auf und erlebt so Schritte, Entwicklungen und Veränderungen auf der Zeitachse. Alles geschieht in einem für den Verstand und die Vernunft logisch ablaufenden Prozess.

Beispiel: Eine gesundheitliche Herausforderung – eine Realität. Der erste Punkt auf der Linie. Man wünscht sich Heilung – der zweite Punkt auf der Zeitlinie. Der nächste Schritt, man konsultiert einen Arzt. Er empfiehlt eine Therapie – der dritte Punkt auf der Linie. Während der Therapie geschehen Fortschritte oder Rückschritte oder es bleibt beim Status quo – weitere Punkte auf der Linie, entsprechend der inneren Resonanzen (Gedanken, Gefühle, Einstellungen, Haltungen, Erwartungen) des Individuums. Je nach Verlauf der Heilung kommt vielleicht weitere medizinische Betreuung dazu – weitere Punkte auf der Heilungslinie. Immer wieder die Möglichkeit/Realität der Fortschritte, Rückschritte oder des Status quo. Der Prozess läuft weiter. Vielleicht sagt jemand, dass eine Entwicklung des Bewusstseins vonnöten wäre, damit die Wurzel der Krankheit erfasst werden und aufgelöst werden kann – weitere Realitätspunkte auf der Linie werden so initiiert. Dann endlich der Durchbruch für den Patienten. Auf eine Methode spricht er an – ein weiterer Punkt auf der Linie. Der Patient macht tatsächlich Fortschritte und es kommt zur vollständigen Genesung. Das Ziel ist erreicht – der letzte Punkt auf der Zeitachse/Heilungslinie.

Diese Art der Heilung symbolisiert den Weg der vielen Schritte. Eine Entwicklung und ein Prozess der körperlichen und psychologischen Ganzwerdung in Übereinstimmung mit der jeweiligen Sichtweise des Patienten, des Umfelds und der Ärzte. Die Heilung verläuft innerhalb der Erwartungen, in Resonanz mit den allgemein gültigen Erfahrungen und Erkenntnissen der Medizin. Wie gesagt, ein logischer Ablauf innerhalb der von allen Beteiligten akzeptierten Wirklichkeitsvariante.

So oder ähnlich spielt sich das menschliche Leben (in all seinen Aspekten) auf der linearen Zeitachse ab.

Zeit

Auf der Idee von „Zeit“ – Anfang und Ende –, Prozessen, Entwicklungen, Schritten sowie dem Gedanken, dass das Leben ein Weg ist, gründen praktisch alle von uns akzeptierten Realitäten. Auch der Prozess des körperlichen und geistigen Alterns sowie das, was wir als Tod bezeichnen, könnten auf dieser Annahme beruhen.

Das Denkmodell der Zeit besagt, dass wir etwas werden müssen, was wir noch nicht sind. Dass wir erst durch Entwicklungen, Prozesse und Schritte gesund, schlank, weise, reich, intelligent, glücklich und erleuchtet werden. Dass wir also durch äussere Kausalhandlungen in die Wunschrealität hineinwachsen. Kausalhandlungen wie z.B. weniger oder anders zu essen und sich mehr zu bewegen, um zum Idealgewicht zu kommen. Oder mehr zu arbeiten,

um mehr zu verdienen und damit zu materiellem Wohlstand zu gelangen. Oder über Medikamente, Operationen, Therapien oder weniger Stress Gesundheit zu erreichen.

Diesen Denkmodellen liegt die Idee der Unvollkommenheit, des Mangels zugrunde. Die Idee, dass wir uns von Dingen, Umständen und Realitäten befreien müssen, um heil zu werden. Dies alles entspringt dem linearen Zeitmodell.

Die Idee von „Zeit“ bestimmt unser Denken, unser Fühlen und unsere Vorstellungen und damit unsere Realität. „Zeit“ kommt auch in unserer Sprache zum Ausdruck, wenn wir sagen, dass alles – die Erfahrung neuer Realitäten – seine Zeit braucht. Daraus leuchtet die Idee, dass sich die Dinge nicht von einem Moment zum anderen „verändern“ können, sondern dass eben Schritte, Prozesse und Entwicklungen involviert sind. Und gerade weil wir die Dinge in diesem Licht sehen, erleben wir sie so. Wir kreieren als Schöpfer unseres Lebens genau diese Abläufe – Entwicklungen, Veränderungen, Schritte, Prozesse – und damit diese Realität. Eine weitere Aussage, die man hin und wieder hört, lautet: „Es gibt für alles den richtigen Zeitpunkt. Die Zeit muss reif dafür sein!“ Auch hier projizieren wir einen Weg, Schritte, Prozesse und Entwicklungen. Wir gehen davon aus, dass wir zuerst in die Wunschrealität hineinwachsen, hineinreifen müssen. Dass wir dafür zuerst bereit sein müssen. So erleben wir es dann auch. Dieser Weg ist weder gut noch schlecht, weder richtig noch falsch. Er repräsentiert einfach *eine* Möglichkeit. In Wahrheit sind wir jedoch immer gerade jetzt bereit. Jetzt ist immer gerade der richtige Zeitpunkt. Es sei denn, dass wir uns damit nicht identifizieren wollen oder können. Dann begeben wir uns auf die lineare Lebenslinie.

Das punktuelle Leben

Punktuelles Leben setzt IST-Realität und SOLL-Realität (Wunschrealität) nicht in Bezug zueinander. Die punktuelle Sichtweise befasst sich nur mit der SOLL-Realität. Sie ignoriert die IST-Realität. Aus der punktuellen Perspektive existieren alle Realitäten simultan. Alles ist bereits! Es gibt nichts zu erschaffen. Es gibt nichts zu verändern. Es gibt keine Schritte in die Wunschrealität. Es gibt keine Entwicklungsprozesse. Es gibt keinen Weg dorthin, weil IST und SOLL nichts miteinander zu tun haben. IST und SOLL sind zwei unabhängig voneinander existierende Realitäten. Wer die Wunschrealität erleben möchte, befasst sich nicht mit der unerwünschten Wirklichkeit. Das wäre lächerlich, aus der punktuellen Sicht.

Punktuelles Leben bedeutet sich vollumfänglich mit der Wunschrealität zu identifizieren. Es geht um die innere gefühlsmässige Verbindung, um das Verschmelzen mit der Wunschrealität. Darauf kommt es an. Darauf richtet sich die ganze Energie.

Punktuelles Leben weiss, dass es keine Zeit gibt. Es gibt nur den unendlichen Raum aller Möglichkeiten und Realitäten – bereits existierend. Das tatsächliche Erleben bzw. die Erfahrung einer Wunschrealität ist somit keine Zeitfrage, sondern eine Bewusstseinsfrage. Genau wie Zeit keine (psychischen) Wunden heilt – es ist die heile, innere Einstellung oder Haltung, die das verursacht –, so ist das Erleben einer Wunschrealität keine Frage der Zeit, der Schritte, der Entwicklung oder eines Prozesses, sondern eine Frage der inneren Einstellung/Haltung – Überzeugung, Glaube, inneres Wissen! Also eine Frage des Bewusstseins oder Einsseins mit der Wunschrealität.

Sobald sich die innere Resonanz (über die Einstellung, Haltung, gefühlte Gedankenwelt) mit der Wunschrealität identifiziert, geschieht die Anpassung bzw. Übereinstimmung im Äusseren. Auf diese Weise geschehen so genannte Spontanheilungen, wobei Heilung nicht der richtige Ausdruck ist, denn das Wort Heilung impliziert einen Prozess. *Spontanes Heilsein* wäre der passende Ausdruck!

Klinische Studien zeigen, dass Menschen, die unter Persönlichkeitsstörungen leiden und dabei Identifikationswandlungen vollziehen, zu grossen Realitätswandlungen fähig sind. Zum Beispiel haben solche Menschen – bei unveränderten Essgewohnheiten – innerhalb weniger Tage mehrere Kilos an Gewicht verloren oder Gesichtsnarben sind komplett verschwunden, wie wenn sie nie da gewesen wären. Oder die Narben sind „zurückgekehrt“, sobald das Individuum in die „alte“ Identifikation geschlüpft ist. Auch Stimmen, Erinnerungen und

Aussehen solcher Menschen haben sich durch Identifikationswandlungen innerhalb weniger Minuten verändert.

Wie wir wissen ist die äussere Welt, einschliesslich unseres Körpers, nie getrennt vom Inneren, von unserem Bewusstsein.

Es ist insofern möglich unlogische, verrückte oder entrückte Realitäten zu erleben, weil alles ja bereits existiert und wir nur *eine innere Überzeugung* von der jeweiligen Realität entfernt sind. Doch wir scheinen so etwas wie einen Schutzmechanismus eingebaut zu haben, ansonsten wir vielleicht schockiert sein würden von den absurden und entrückten Wirklichkeiten, die wir erleben würden. In unseren Träumen (in der Nacht) und unter Drogeneinfluss scheint dieser Filter oder Schutzmechanismus weniger ausgeprägt, was uns erlaubt Dinge zu erleben und wahrzunehmen, die im normalen Bewusstsein *scheinbar* schwieriger sind.

Aus der punktuellen Perspektive gibt es also keine Heilung, es gibt nur Heilsein. Es gibt keinen Weg zum Ziel. Es gibt nur das Ziel – eigentlich nicht einmal das –, es gibt einfach die Realität, die man erleben möchte und diese gilt es zu umarmen. Punkt!

Um Wunschrealitäten auf der punktuellen Ebene zu erleben, ist es unerlässlich sich mit dieser „neuen“ Möglichkeitsvariante anzufreunden. Wer Widerstand leistet, kann keine punktuellen Realitäten erleben.

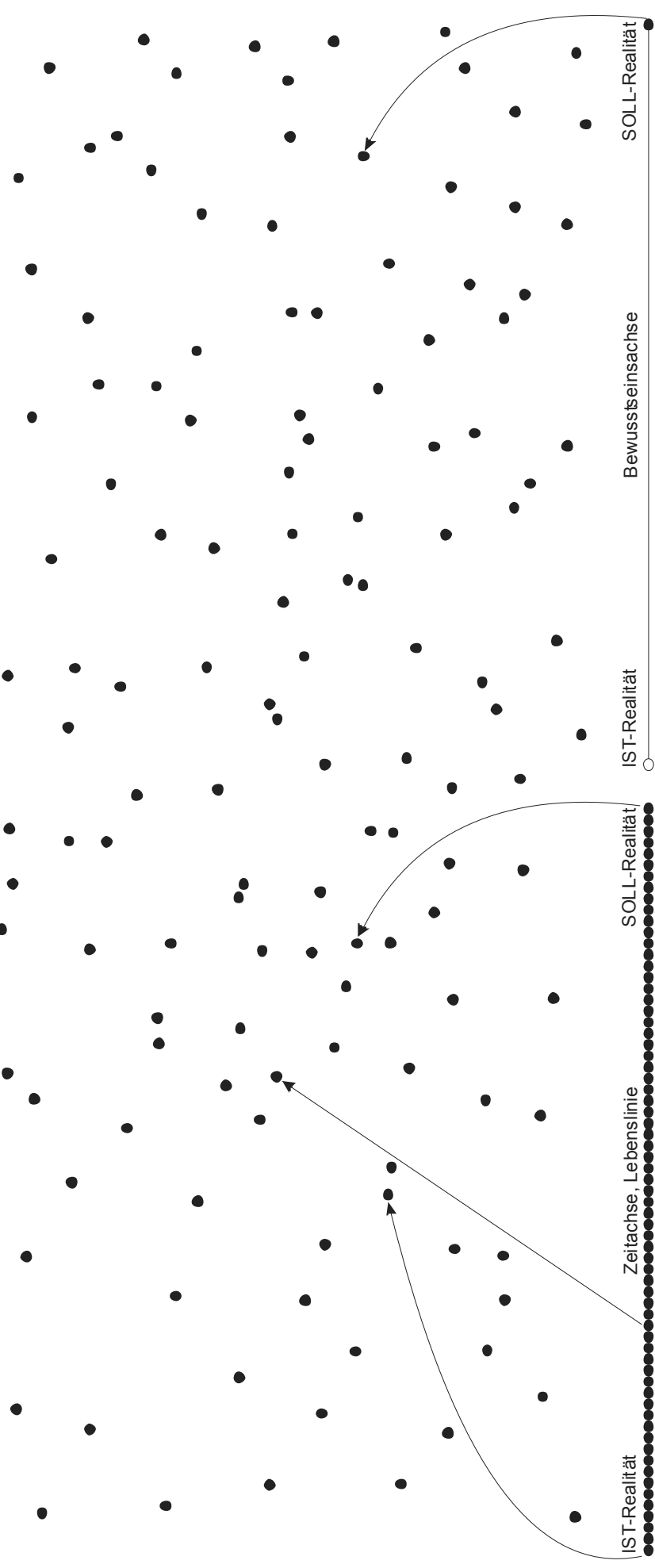
Quantenphysik

Die Quantenphysik sagt, dass jeder Zustand und jedes Objekt einen Beobachter braucht. Wird dem Zustand oder dem Objekt der Beobachter entzogen, löst sich Zustand oder Objekt auf.

Jede Realität braucht also einen Beobachter. Sonst kann sie nicht physisch existieren. Jeder Beobachter braucht auch eine Realität, sonst ist er kein Beobachter. „Schaut“ (beobachten, wahrnehmen, denken, fühlen, beurteilen, Emotionen) ein Beobachter nicht mehr auf den unerwünschten Zustand, auf das unerwünschte Objekt und stattdessen auf die gewünschte Realität, so erlebt er die Wunschrealität.

Das geistige Universum

Die Unendlichkeit aller Möglichkeiten/Realitäten im Hier und Jetzt – zeitlos, raumlos, bereits existierend



Lineare(s) Denken/Fühlen/Vorstellungen in Verbindung mit der Idee "Zeit" erschafft Entwicklungsschritte, Prozesse, Veränderungen, Heilung – einen Weg zum Ziel. Es handelt/akzentuiert und geht von der IST-Realität aus, die dann irgendwann zur SOLL-Realität werden soll. Eine Linie besteht allerdings aus Punkten. Jeder Punkt repräsentiert eine bereits existierende Realität. Insofern existiert jeder Schritt/Prozess, jede Veränderung/Heilung als bereits existierende Realität im geistigen Universum. Es gibt keinen Weg dorthin, höchstens im Bewusstsein.

Wie gesagt, jede Linie besteht aus Punkten. Jeder Punkt repräsentiert eine Realität. Punktuelle(s) Denken/Fühlen/Vorstellungen, losgelöst vom Zeitgedanken, können uns direkt in die Erfahrung der Wunschrealität bzw. IST-Realität bringen – ohne Entwicklungsschritte, Prozesse, Veränderungen, Heilung. Ohne einen Weg zum Ziel. Punktueller Bewusstsein umarmt und verschmilzt mit der SOLL-Realität. Die IST-Realität wird so ent-energetisiert oder entmachtet. Oder um die Quantenphysik zu zitieren, ohne einen Beobachter löst sie sich auf.